

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23<sup>✓</sup> März 1963

Blatt 579

## Konzert im Arbeiterheim Brigittenau

=====

23. März (RK) Im Rahmen der unter dem Motto "Konzerte in Volkshochschulen" vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Wiener Volksbildung veranstalteten Reihe findet Freitag, den 29. März, im Festsaal des Arbeiterheimes Brigittenau um 19.30 Uhr ein Abend mit der Pianistin Friederike Grünfeld und dem Bariton Hubert Csillag statt.

Die Pianistin Friederike Grünfeld begann ihre musikalische Ausbildung bereits mit 9 Jahren, wurde 1954 Schülerin von Prof. Dichler in der Wiener Musikakademie, wo sie auch die Staatsprüfung mit Auszeichnung bestand. Als Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe konzertierte sie im In- und Ausland und ist durch Rundfunk und Fernsehen bekannt geworden. Ihr Spiel wird nicht nur in Wien, sondern auch in New York, Brüssel, München und Belgrad besonders geschätzt.

Der aus Luxemburg stammende Bariton Hubert Csillag, der nunmehr in Österreich beheimatet ist, hat sich hauptsächlich dem Lehrfach gewidmet, überdies aber an der Wiener Musikakademie die Reifeprüfung für Gesang abgelegt. Seine vielseitige Begabung stellte er bereits wiederholt bei Aufführungen von Opern und Oratorien wie auch als Interpret von Liedern und Balladen unter Beweis.

Als nächste Veranstaltungen sind für den 25. April ein Abend in der Volkshochschule Margareten und für 17. Mai ein Konzert in der Volkshochschule Favoriten vorgesehen.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

23. März (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über "strenger Winter - tüchtige Wiener".

- - -

Weiterer Umbau der Neubaugasse  
=====

23. März (RK) In Fortsetzung der Umbauarbeiten in der Neubaugasse werden am 25. März die städtischen Gaswerke und die Wasserwerke mit Erneuerungsarbeiten an den in der Fahrbahn gelegenen Versorgungsleitungen im 7. Bezirk in der Neubaugasse im Abschnitt Siebensterngasse-Lerchenfelder Straße und im 6. Bezirk in der Amerlingstraße beginnen. Diese Arbeiten sind als Vorarbeiten für den anschließend durchzuführenden Umbau der Fahrbahnen erforderlich.

Die Amerlingstraße und die Neubaugasse sind von diesem Tag an bis zum Abschluß der Straßenbauarbeiten gesperrt; das ist für die Amerlingstraße voraussichtlich bis Ende August und für die Neubaugasse bis voraussichtlich Mitte September. Bis zu Beginn der Straßenbauarbeiten, das ist in der Amerlingstraße bis voraussichtlich Mitte Mai, in der Neubaugasse bis voraussichtlich Mitte Juni, bleibt in diesen Baustrecken die Zufahrt, jedoch nur für die Ladetätigkeit, erhalten.

Während der Durchführung der eigentlichen Straßenbauarbeiten, also von den angeführten Terminen an bis zur Beendigung der Straßenbauarbeiten kann die Zufahrt für Ladetätigkeit nur behelfsmäßig auf kürzere Zeitabschnitte, die sich aus dem jeweiligen Baufortschritt ergeben, ermöglicht werden.

- - -

Karl Ettmayer zum Gedenken  
=====

23. März (RK) Auf den 24. März fällt der 25. Todestag des Romanisten Univ.-Prof. Dr. Karl Ettmayer.

Er wurde am 22. Juli 1874 in Jessenetz, Mähren, geboren, wuchs aber in Südtirol auf, dessen Volkstum und Sprache ihn später immer wieder beschäftigten. Die Fachstudien absolvierte er in Graz. Seine Habilitierung erfolgte an der Wiener Universität, an der er nach längerem Wirken in Freiburg (Schweiz) und Innsbruck 1915 den Lehrstuhl für romanische Philologie übernahm und bis zu seinem Tode innehatte. Zahlreiche Arbeiten philologischer und sprachphilosophischer Art zeigen die Originalität des Gelehrten, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war. Seine Hauptwerke sind "Analytische Syntax des Französischen mit besonderer Berücksichtigung des Altfranzösischen" und "Das Ganze der Sprache". Große Verdienste hat sich Ettmayer um das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften erworben. Er nahm die Südtiroler Dialekte auf, arbeitete in den Wörterbuchkommissionen der Akademie entscheidend mit und beschäftigte sich auch immer wieder mit Einzelzweigen der Sprachwissenschaft, wie der Phonetik und der Intonation. Weiter interessierte ihn das Problem der Datierbarkeit alter literarischer Erzeugnisse auf Grund von Metrik und Schallanalyse. Professor Ettmayer hat zahlreiche Ehrungen erfahren. Unter anderem wurde ihm von der französischen Regierung das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen.

- - -

Ehrenring für Bundesrat Professor Dr. Thirring  
=====

23. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, Bundesrat Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Die hohe Ehrung wurde in Würdigung der außerordentlichen Verdienste anlässlich des 75. Geburtstages von Professor Thirring beantragt.

- - -

75. Geburtstag von Hans Thirring  
=====

23. März (RK) Heute vollendet Univ.-Prof. i.R. Bundesrat Dr. Hans Thirring das 75. Lebensjahr.

Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien die Fachstudien und war seit 1910 als Assistent Hasenöhrls am Institut für theoretische Physik tätig. 1915 wurde er Privatdozent, 1927 Ordinarius für theoretische Physik. 1938 wurde er wegen seiner Beschäftigung mit der Relativitätstheorie und wegen seiner pazifistischen Gesinnung pensioniert. Er verbrachte die sieben Jahre in einem Privatbetrieb als Techniker und wurde 1945 auf seine Lehrkanzel zurückberufen. Er ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Thirring ist ein außerordentlich klarer Interpret der Probleme, die sich aus der Relativitätstheorie ergeben. Schon seine erste größere Publikation, die von Einstein persönlich voll anerkannt wurde, befaßte sich mit der "Idee der Relativitätstheorie". Seine 1946 erschienene "Geschichte der Atombombe", die als eine der ersten Schriften in die Probleme der Atomzertrümmerung einführt, gilt als Musterbeispiel einer allgemein verständlichen Darstellung. Auch von der Veröffentlichung "Die Atomphysik in gemeinverständlicher Darstellung" geht große volksbildnerische Wirkung aus. Prof. Thirring hat aber nicht nur als Wissenschaftler und akademischer Lehrer Bedeutendes geleistet. Besondere Anerkennung verdient auch der Kampf, den er seit Jahrzehnten für den Weltfrieden führt. Die Summe seiner diesbezüglichen Ansichten ist in dem zweibändigen Werk "Homo sapiens" niedergelegt, zu dem er von Jugend an Material gesammelt hat. Für ihn ist der Friede der Welt nur möglich als Frucht einer sinnvollen Menschheitserziehung. Seine "Kunst des menschlichen Zusammenlebens" (Unesco-Schriftenreihe 1953) ist ein Leitfaden für den praktischen Gebrauch von Lehrern, Schülern und aufgeschlossenen Erwachsenen. Hans Thirring ist ein Gegner der Kreuzzugsideologie und nimmt in dem Gegensatz zwischen Ost und West, der die Weltlage beherrscht, eine ausgleichende Stellung ein. Für seine Lebensarbeit wurde er mehrfach geehrt. 1952 wurde ihm ein Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen! 1957 wurde er von der Sozialistischen Partei als Bundesrat für das Land Wien nominiert. Seither ist er auch als politischer Mandatar tätig. Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Ablenkung der Autobuslinie 13  
=====

23. März (RK) Ab Montag, den 25. März, werden wegen Bauarbeiten die Autobusse der Linie 13 in der Fahrtrichtung zur Alser Straße ab Hofmühlgasse über Otto Bauer-Gasse - Mariahilfer Straße - Zieglergasse - Lerchenfelder Straße zur Piaristengasse und in der Fahrtrichtung zum Südbahnhof ab Strozzigasse über Lerchenfelder Straße-Schottenfeldgasse-Mariahilfer Straße-Esterhazygasse zur Gumpendorfer Straße abgelenkt.

- - -

Die historische Entwicklung des Stadtbildes von Wien  
=====

23. März (RK) Freitag, den 29. März, um 18.30 Uhr, hält Prof. Dr. Ernst Bernleithner im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, den I. Teil seines Lichtbildervortrages über das Thema "Die historische Entwicklung des Stadtbildes von Wien".

- - -

Wiener Symphoniker suchen Solofagottisten  
=====

23. März (RK) Ab 1. September dieses Jahres wird bei den Wiener Symphonikern die Stelle eines 1. Solofagottisten besetzt. Bewerbungen sind an die Direktion der Wiener Symphoniker, 3, Lothringerstraße 20, Konzerthaus, zu richten.

- - -

Aufnahme in die Fürsorgeschule  
=====

23. März (RK) Die Fürsorgeschule der Stadt Wien nimmt im Herbst 1963 wieder Studenten auf (auch männliche Bewerber).

Die Ausbildungszeit beträgt für Maturanten zwei Jahre.

Auch Nicht-Maturanten, welche über eine mindestens dreijährige, über die Pflichtschule hinausgehende Schulbildung verfügen, ist die Ausbildung möglich, doch muß zusätzlich ein Vorbereitungsjahrgang absolviert werden, sodaß die Ausbildungszeit insgesamt drei Jahre beträgt.

Es ist kein Schulgeld zu entrichten.

Bedingung für die Aufnahme sind außer der Vorbildung das vollendete 18. Lebensjahr, der Nachweis der körperlichen Eignung (amtsärztliche Untersuchung) und die erfolgreiche Ablegung einer Aufnahmeprüfung (Eignungstest).

Handschriftliche Aufnahmeansuchen mit Beschreibung des Lebenslaufes können bis 30. April an die Direktion 15, Siebenbrunnengasse 15-17, gerichtet werden.

Die Absolventen der Schule sind berechtigt, innerhalb des gesamten Bundesgebietes in öffentlichen und privaten Institutionen als Fürsorger (Fürsorgerinnen) zu arbeiten.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

23. März (RK) Wegen Erkrankung von Vizebürgermeister Mandl entfallen vorübergehend die jeweils für Montag angesetzten Sprechstunden.

- - -

## Kurt Horeischy zum Gedenken

=====

23. März (RK) Am 25. März wäre der Chemiker Dr. Kurt Horeischy 50 Jahre alt geworden.

Er absolvierte an der Universität seiner Vaterstadt die Fachstudien und wurde Assistent am 1. Chemischen Institut. Als die russischen Truppen in den Apriltagen 1945 die Grenzen Wiens erreichten, wurde von den Nationalsozialisten nach einem geheimen Stichwort die Zerstörung aller wertvollen Instrumente in den wissenschaftlichen Instituten angeordnet. Prof. Jörn Lange hatte die Absicht, das Ultramikroskop des Instituts zu vernichten, wurde aber von Dr. Horeischy, der einer Widerstandsgruppe angehörte, schon seit längerer Zeit beobachtet. Im entscheidenden Augenblick trat er seinem Chef entgegen, um dessen Zerstörungswerk zu verhindern, wurde aber von diesem durch einen Pistolenschuß getötet. Kurt Horeischy, der sein Leben für die Wissenschaft und für sein Vaterland eingesetzt hat, gilt als Symbol des österreichischen Widerstandskampfes gegen den Nationalsozialismus.

- - -